

„Art-Playground“ wird eröffnet

West-Schüler im Marcks-Haus

VON KATJA KNAPPE

Altstadt/Gröpelingen. „Art-Playground“ heißt die neue Ausstellung mit beweglicher Kunst aus Gröpelingen, die an diesem Donnerstag, 21. Juni, 14 Uhr, im Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, eröffnet wird. 24 Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule West und der Neuen Oberschule Gröpelingen haben sich an dieser Kunstproduktion des Kinder- und Jugendateliers des Vereins „Kultur vor Ort“ unter der Leitung von Anja Fußbach und Frank Bertoldi beteiligt. Der Eintritt zur Vernissage ist frei.

Die Kunstwerke sollen Spaß machen, benutzbar sein und zum Spielen auffordern. Die Jugendlichen bauten Installationen, mit denen Besucher in ihren eigenen „Goldregen“ springen können, Objekte, die durchklettern müssen und Mitmach-Skulpturen, die sich durch das Gerhard-Marcks-Haus und den Grünstreifen West in Gröpelingen ziehen. Als Materialien wurde alles verwendet, was die Schüler so finden konnten, manches vom Flohmarkt, anders aus dem Baumarkt.

„Art-Playground“ ist eine Ausstellung im Rahmen des diesjährigen Kinder- und Jugendkunstfestivals Pop Up City Gröpelingen. Die Ausstellung der Schüler-Arbeiten aus dem Bremer Westen läuft noch bis zum 30. August im Gerhard-Marcks-Haus.

Am Donnerstag, 5. Juli, 18.30 Uhr, gibt es im Rahmen des Festivals eine Mitmachaktion an der Installation „Dschungel“ im Grünstreifen West.

TURN- UND RASENSPORTVEREIN

Zelten und Kanufahren

Lesum/Gröpelingen. Zu einem Zeltwochenende für Mädchen und Jungen ab zehn Jahren lädt die Kanu-Abteilung des Turn- und Rasensportvereins gleich zweimal ein. Die erste Freizeit beginnt am Freitag, 27. Juli, die zweite am Sonntag, 5. August. Die Teilnehmer treffen sich am ersten Tag jeweils um 17 Uhr an der Kanusportanlage, Am Lesumhafen 26, bauen ihre Zelte auf und lernen sich kennen. Sonnabends beginnt die Einführung in den Kanusport. Die Teilnahme kostet 15 Euro. Anmeldung telefonisch unter 6028104 oder per E-Mail an kanu@tura-bremen.de. XOS

TURN- UND RASENSPORTVEREIN

Tischtennis in den Ferien

Gröpelingen. Die Tischtennisabteilung des Turn- und Rasensportvereins Tura bietet während der Sommerferien Termine für Kinder ab acht Jahren an. Im Vereinszentrum, Lissaer Straße 60, beginnt die Freizeit am Freitag, 29. Juni, um 17.30 Uhr. Weiter geht es montags am 2., 9., 16. und 23. Juli und mittwochs am 4., 11., 18. und 25. Juli jeweils zwischen 17.30 und 21.30 Uhr. Schläger werden gestellt, Hallenschuhe sind Pflicht. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht nötig. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 613410. XOS

ERLEBINSFARM OHLENHOF

Sommerfest mit Ponyreiten

Ohlenhof. Die Erlebnisfarm Ohlenhof lädt für Sonntag, 24. Juni, ab 14 Uhr zum Sommerfest in die Maria-Krüger-Straße 90 ein. Ein besonderes Highlight ist der Auftritt der beiden Singer- und Songwriter Bobbo Byrnes und Nico Rivers aus den USA ab 16 Uhr. Schminken, hüpfen, Ponyreiten, Bastelaktionen und Baumklettern sind nur einige der Aktionen, an denen sich die Kinder bis 18 Uhr beteiligen können. Kaffee, Kuchen, Waffeln und Stockbrot sind natürlich auch fest eingeplant. XOS

BREMER BÄDER

Wegen Sanierung geschlossen

Bremen-Walle. Die Hallenbäder der Bremer Bäder GmbH werden in den Sommerferien saniert und gereinigt. Die Bäder sind aus diesem Grund wie folgt geschlossen: Freizeitbad Vegesack vom 2. bis zum 22. Juli, Südbad vom 19. Juli bis zum 5. August, Westbad vom 2. bis zum 18. Juli und das Unibad vom 28. Juni bis zum 12. August. Das Hallenbad Huchting, das OTe-Bad, das Schloßparkbad und das Vitalbad sind zeitgleich vom 28. Juni bis zum 5. August zu. XKW

DIAKO

Gymnastik für die Wirbelsäule

Ohlenhof. Die Diako-Gesundheitsimpulse bieten ab Donnerstag, 28. Juni, um 18.45 Uhr den Kursus Wirbelsäulengymnastik im Seminarhaus im Park, Gröpelinger Heerstraße 406, an. An zehn Terminen soll die Rückenmuskulatur gezielt aufgebaut werden, um Rückenschmerzen zu lindern und vorzubeugen. Die Teilnahme kostet 70 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch unter 61022101. XOS

ÜBERGANGSWOHNHEIM

Tag der offenen Tür

Gröpelingen. Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Arbeiterwohlfahrt für Mittwoch, 27. Juni, von 13 bis 17 Uhr in das Übergangswohnheim an der Gröpelinger Heerstraße 9-13 ein. Die Mitarbeiter, Kursleiter, Ehrenamtlichen und Bewohner werden sich und das Haus vorstellen. Die Besucher können an vielen Aktionen teilnehmen. XJT

Berühmte Bremer Flugzeuge in Miniatur

Studenten bauen VFW 614 und Fw 200 Condor nach – praktische Erprobung bei Flugtag in Hellwege



Sebastian Maudanz und seine Kommilitonin Tina Fischer checken gemeinsam mit Professor Olaf Frommann das Modell der Fw 200 Condor, an dem seit Monaten gebaut wurde.

FOTOS: GERBRACHT

VON DETLEV SCHEIL

Neustadt. Da stehen sie frisch montiert und abflugbereit: die Focke-Wulf Fw 200 Condor und die VFW 614. Die beiden Legenden des Bremer Flugzeugbaus können allerdings keine Passagiere aufnehmen, denn es sind nur Modelle. Studierende der Hochschule Bremen haben sie im Maßstab 1:10 weitestgehend originalgetreu nachgebaut und feiern nun der praktischen Erprobung entgegen. Beim Modellflugtag der Flugsportgruppe Airbus am Sonnabend, 23. Juni, in Hellwege sollen die Condor und die VFW 614 abheben.

Nur ein paar hundert Meter vom Hochschulstandort an der Flughafenallee entfernt schrauben Rentner auf dem Airbus-Gelände an einer „richtigen“ Condor, die später in einem Berliner Museum gezeigt werden soll (wir berichteten in der Hauptausgabe). Das in Bremen in den 1930er-Jahren von Chefkonstrukteur Kurt Tank und seinen unterstützenden Ingenieuren entwickelte viermotorige Langstreckenflugzeug gilt als besonders fortschrittliches Modell, das den weiteren Flugzeugbau stark beeinflusste. 1938, also vor 80 Jahren, überquerte die Condor als erste Passagiermaschine den Atlantik nonstop.

Angehende Flugzeugbauer und Piloten haben die Condor nun in der Hochschule Bremen detailliert nachgebaut, ohne sich jedoch auf die historischen Baupläne stützen zu können. Nur Fotos und die Zahlen zu den Abmessungen lagen ihnen vor. So mussten sie den fliegenden Oldtimer quasi neu konstruieren, unzählige Berechnungen anstellen und immer wieder testen.

Eine andere Gruppe von Studierenden hat unter den gleichen Bedingungen den Bremer Düsenjet VFW 614 nachgebaut. Dieses Flugzeug wurde in den 60er-Jahren entwickelt und absolvierte 1971 seinen Erstflug.

Die Höchstgeschwindigkeit betrug 780 Stundenkilometer. Die kleine Serienfertigung lief in den 70er-Jahren in Lemwerder bei den Vereinigten Flugtechnischen Werken (VFW) an. Der Bremer Freundeskreis der VFW 614, der sich vor allem aus ehemaligen VFW-Mitarbeitern zusammensetzt, gab den Studierenden in den vergangenen Wochen einige Tipps, um das Modell so perfekt wie möglich herzustellen.

Zwei elektrisch angesteuerte Impeller – das sind von einem ringförmigen Gehäuse umschlossene Propeller – simulieren am knapp 14 Kilogramm schweren Modell die beiden Strahltriebwerke des Originals und bringen es auf eine Schubkraft von je 45 Newton oder 4,5 Kilogramm. Bei einem ersten Test brauchte das Modell 70 Meter Rollstrecke auf Rasen, ehe es abhob.

Olaf Frommann, Professor für Luft- und Raumfahrttechnik an der Hochschule Bremen, begleitete die jungen Leute sowohl konstruktiv als auch kritisch bei den Arbeiten an den Modellen. Und er wird die Leis-

tungen der Studierenden, die auch noch einen Bericht mit den Berechnungen und Zeichnungen abliefern müssen, am Ende benoten.

„Im Verlauf des Modellbaus an der VFW 614 gab es häufiger mal Punkte, wo es hakte und Sachen nicht gepasst haben“, räumt Sebastian Maudanz, Student im sechsten Semester, ein. Aber gerade an diesen Punkten könne man viel lernen, sagt seine Kommilitonin Tina Fischer.

Für das Condor-Projekt machten sich insgesamt 13 junge Frauen und Männer zu Beginn des Wintersemesters im Oktober an die Arbeit. Die theoretischen Vorbereitungen dauerten bis zum Januar, erst dann ging die praktische Arbeit am Modell los. Zwar wurden auch moderne computergesteuerte CAD-Konstruktionshelfer und CNC-Fräsen eingesetzt, doch es musste anschließend noch viel Handarbeit geleistet werden. Etliche Einzelteile unter anderem aus Balsaholz musste das studentische Team aussägen, schleifen, spachteln, lackieren und fo-

lieren. „Erst wurde gerechnet, gerechnet und gerechnet, dann hatten wir immer wieder neu auftauchende technische Probleme zu lösen“, sagt Sebastian Bening, Student im sechsten Semester und sozusagen einer der studentischen Projektleiter. „Beim teamorientierten Arbeiten haben wir viel gelernt, und der Modellbau hat richtig Spaß gemacht“, betont er. Dieser Arbeitsprozess entspreche durchaus dem, wie beim industriellen Flugzeugbau vorgegangen werde, sagt Professor Frommann.

Das fertige Modell der Condor ist gut zwei Meter lang, hat eine Spannweite von mehr als drei Metern und wiegt zwölf Kilogramm. Angetrieben wird es von vier Elektromotoren zu je 1,5 Kilowatt. Die Studierenden hoffen, dass sich die Condor beim Modellflugtag „mindestens zehn Minuten in der Luft hält“. Bei einem Motortest sei nach fünf Minuten Laufzeit schon ein Drittel der Akkukapazität verbraucht gewesen.

Die Platzierung der relativ schweren Akkus im Modell sei eine der schwierigeren Fragen gewesen, denn der Schwerpunkt müsse stimmen. Welche Höhe das Condor-Modell erreicht, ist noch ungewiss. Grundsätzlich dürfen Modellflugzeuge maximal 100 Meter hoch fliegen.

Der Modellflugtag auf dem Flugplatz Weser-Wümme in Hellwege findet am Sonnabend und Sonntag, 23. und 24. Juni, jeweils von 11 bis 17 Uhr statt. Die Flugsportgruppe Airbus Bremen veranstaltet ihn im Rahmen des Bremer Luft- und Raumfahrt-Jubiläumjahres. Alle interessierten Modellbauer sind eingeladen, flugfähige Flugzeugmodelle dort vorzuführen – besonders willkommen sind solche, die einen Bezug zur Bremer Luftfahrtgeschichte haben. Der Flugplatz, Stelle 4, 27367 Hellwege, befindet sich etwa 30 Kilometer östlich von Bremen. Der Eintritt ist frei. Nähere Infos unter www.edwm.de oder www.airbe-bremen.de.



Mit ihrem selbstgebautes Modell des Bremer Düsenjets VFW 614 sind die Studierenden der Hochschule Bremen recht zufrieden. Beim Modellflugtag in Hellwege wird sich erweisen, wie elegant sich der Flieger in der Luft hält.

Ein grünes Idyll – nur zwei Kilometer vom Rathaus entfernt

Die Gemüsewerft in der Überseestadt öffnet ab sofort bis Ende Oktober immer sonnabends ihre Türen für interessierte Besucher

VON ANNE GERLING

Überseestadt. Eine Möwe kreischt, irgendwo brummt ein Gebläse. Ansonsten aber ist es herrlich still auf dem Gelände der Gemüsewerft. Nahezu paradiesisch. Hier, hinter dem alten Kellogg-Firmengelände am Ende der „Überseeinsel“, nur zwei Kilometer vom Rathaus entfernt, wachsen in aller Ruhe Hopfen, Obst und Gemüse. Bislang geschieht dies noch weitestgehend unbemerkt und versteckt hinter einer weißen Metallwand. Das soll sich in diesem Jahr aber ändern – ab sofort können die Bremer immer sonnabends hierher kommen, um inmitten der Stadt ein Stück Natur zu erleben.

„Wir wollen, dass die Leute sich hier aufhalten können“, sagt Michael Scheer, Geschäftsführer der Gesellschaft für integrative Beschäftigung, die die Gemüsewerft betreibt. Deshalb werde das 3000 Quadratmeter große Gelände in der Überseestadt nun immer sonnabends für Besucher geöffnet. Diese sind eingeladen, inmitten von urbanem Grün zu entspannen, Hunderte Hochbeete und Pflanzkästen zu betrachten oder den Wildwuchs auf dem hinteren Teil des Geländes auf sich wirken zu lassen. „Man sieht hier Möwen und Falken und demnächst

kommen auch einige Bienenvölker“, schwärmt Scheer und ergänzt: „Dieses Gelände, das etwa 66 Meter von der Haltestelle der Straßenbahnlinie 3 entfernt ist, ist eines der letzten Arealen, in denen man noch alt-hanseatische Industrieromantik spürt und hört.“ Vor zwei Jahren ist die Gemüsewerft in der Überseestadt gestartet; mittlerweile kommen immer mehr Gruppen in den Bremer Westen, um sich das Projekt zeigen zu lassen. „Wir bekommen auch immer wieder Anfragen zu unseren Öffnungszeiten“, erzählt Scheer, „bislang musste ich dann aber immer sagen: ‚Haben wir noch nicht.‘“

Das ist nun vorbei – bis Ende Oktober wird die Gemüsewerft ab sofort immer sonnabends von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Dann soll es auch einen kleinen Hofverkauf geben. Mangold, Kohlrabi, Erbsen, Basilikum und Cola-Rauke zum Beispiel sind aktuell schon fertig. Riesenmengen und übertolle Regale sollten die Besucher aber nicht erwarten, bittet Scheer um Verständnis und verweist auf eine gängige Formel unter Selbstversorgern. Demnach kann eine vierköpfige Familie mit 1000 Quadratmetern Fläche 80 Prozent ihres jährlichen Nahrungsbedarfs decken. In der Gemüsewerft werden aktuell rund 750 Quadratmeter beackert; Hauptan-

liegen der Gemüsewerft sei aber ohnehin nicht der höchstmögliche Ertrag, unterstreicht Scheer: „Uns geht es weniger um den Konsum als um Bildung und die Erkenntnis, wie eine Pflanze aussieht, wenn sie aus der Erde kommt. Wir wollen die Stadtbevölkerung mit der Lebensmittelerzeugung in Kontakt bringen. Außerdem wollen wir Vertrauen in die Anbaumethode schaffen. Denn Kunden wollen ehrliche Produkte. Deshalb ist es wichtig, dass das Produkt erlebt werden kann. Dass man also sieht, woher es kommt.“

Und es gibt in diesem Idyll noch mehr zu entdecken. Etwa den „AT4“ – einen alten Straßenbahn-Triebwagen, den die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) der Gemüsewerft vor zwei Jahren überlassen hat. Mittlerweile ist das ausrangierte Gefährt zum Gastraum inklusive Terrasse umfunktioniert worden. Dort können die Besucher sich ab sofort Bier mit Hopfen aus der Gemüsewerft, eine Tasse Kaffee oder einen Tee mit frisch geernteten Kräutern schmecken lassen.

Die Gemüsewerft an der Stephanikirchenweide 25 ist ab Sonnabend, 23. Juni, immer sonnabends von 10 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet.



Michael Scheer in seiner Gemüsewerft an der Stephanikirchenweide. FOTO: ROLAND SCHEITZ